



# manufakturbrief

AUSGABE 13

MÄRZ 2012

EDITORIAL

## Von den Niederlanden bis Italien



*Sehr geehrte Kunden,  
zunächst einmal einen herzlichen Dank an Sie! Vor einem Jahr haben wir unsere Kollektion »Design RC« auf den Markt gebracht – und sind immer noch begeistert, wie gut die Idee einer umweltfreundlichen, designorientierten Briefhülle bei Ihnen angekommen ist.*

*Natürlich werden wir unsere erweiterte Kollektion im Juni auf den mailingtagen in der Kreativ-Galerie vorstellen. Außerdem können Sie sich auf Neuigkeiten unserer Marke »EDELKUVERT freuen – aber da wollen wir nicht zuviel verraten. Kommen Sie doch einfach in Nürnberg vorbei!*

*Eine weitere, ganz besondere Hülle stellen wir Ihnen in diesem manufakturbrief vor: Zur Eröffnung einer niederländischen Galerie, die sich auf chinesische Kunst spezialisiert, haben wir die Versandtaschen für die Einladungskarten produziert. Das ist doch mal eine schöne internationale Zusammenarbeit!*

*Apropos international: auf unserer »historischen« Seite berichten wir von einem Franzosen, der im 15. Jahrhundert in Mainz das Druckerhandwerk lernte. Mit diesem Wissen ging er dann nicht etwa zurück nach Frankreich, sondern nach Venedig – das damalige Zentrum des noch recht jungen Buchdrucks – und sorgte dort für eine Revolution des Schriftdesigns. Spannend! Mit sonnigen Frühlingsgrüßen aus Rodgau  
Ihre Andrea Rupp*

## Umweltschutz – für jeden etwas

### Neue Formate für die Briefhüllen-Kollektion »Design RC«



*Viele Möglichkeiten: Die unterschiedlichen Formate machen es leicht, eine passende Design RC-Hülle zu finden.*

*Unter dem Motto »Und was waren Sie im früheren Leben?« präsentierten wir im Sommer 2011 eine Kollektion verschiedener Briefhüllen aus dem Recycling-Papier »RC braun« der Firma Schoellershammer. Das FSC-zertifizierte Material aus 100% Altpapier hat als Naturpapier eine relativ raue Oberfläche und eine angenehme, warme Haptik. Es weist unregelmäßige Einschlüsse auf, durch die jede Hülle ein Unikat ist.*

*Das besondere Extra ist jedoch die unterschiedliche Farbigekeit auf beiden Seiten des Papiers: eine Seite ist braun, die andere grau.*

Bei diesen Briefhüllen verbinden wir Nachhaltigkeit mit natürlichem, zurückhaltendem Design. So eignen sich die Hüllen für die Geschäftsausstattung oder Mailings von Designbüros, Umwelt-Initiativen oder Hersteller von nachhaltigen Möbeln und Textilien.

Aufgrund des großen Erfolges – bei uns im Webshop sind die Hüllen ein Bestseller – haben wir die bereits umfangreiche Kollektion um zusätzliche Formate erweitert. Neben den bisherigen Briefhüllen gibt es die Hüllen auch in weiteren Standardformaten wie DIN C6, DIN C5 und DIN C4 sowie im außergewöhnlichen Format 220 x 220 mm.

Die rugi-Produktreihe »Design RC« besteht nun aus Briefumschlägen in sieben unterschiedlichen Formaten, mit und ohne Sichtfenster und in zwei Farben. Das verwendete Material ist 100 g/m<sup>2</sup> schwer, die quadratischen und die DIN C4 Hüllen sind aus stärkerem Papier in 140 g/m<sup>2</sup> gefertigt.

#### Formwirkungen

Die unterschiedlichen Formate ergeben sich zwar in erster Linie durch das Format des zu verschickenden Inhalts, doch es steckt noch mehr dahinter. Denn Format

und Proportion einer Hülle selbst kann in die visuelle Botschaft eines Mailings eingebunden werden, und verschiedene Formen drücken bereits ohne jegliche Farbe oder Design bestimmte Assoziationen aus.

Ein Rechteck im **Hochformat** wie zum Beispiel DIN A4 wirkt aktiv, dynamisch und aufstrebend – je schmaler die Basis des Formates ist, desto eleganter wirkt die Gesamtform: als Assoziationen fallen zum Beispiel Türme, Hochhäuser oder einzelne Blumen ein. Ein extremes Hochformat kann dabei auch wie ein hoher Stapel »kippelig« wirken, da der Schwerpunkt sehr hoch liegt.

Eine rechteckige Fläche im **Querformat** wie das DIN C6/5 wirkt dagegen eher passiv und weniger dynamisch, durch die breite Basis steht dieses Format aber auch für Stabilität. Eine sehr in die »Breite« gezo- gene Fläche ist dagegen wieder interessant, da sie in der normalen Wahrnehmung nicht so häufig vorkommt – denken Sie zum Bei- spiel an Panorama-Fotografien.

Eine **quadratische** Form ist nicht zu- letzt bei Designern und Architekten beliebt und wird wegen der gleichen Seitenlängen und der daraus resultierenden Ausgewo- genheit als reduziert, zurückhaltend und ruhig wahrgenommen. Und hier bietet die Kollektion »Design RC« die kleine Ruhe (160 x 160 mm) und die große Ruhe (220 x 220 mm).



Praktisch und gut: Hülle im Format 220 x 200 mm, in braun und grau, mit und ohne Fenster erhältlich.

Alle 24 Umschlagsvarianten sind unbedruckt bequem im rugi-Webshop erhältlich. Individuelle Formate sowie Hüllen mit besonderen Veredelungen (Logoprägung etc.) fertigen wir gerne auf Anfrage.

Wer eigene Ideen aus dem Recyclingpapier verwirklichen will, kann über uns das

Material auch als Planbogen in den Formaten DIN A4 und DIN A3 (auf Anfrage auch als Großbogen) in den Grammaturen 100, 140 und 350 g/qm erhalten, wobei der Karton ausschließlich in braun/braun lieferbar ist.

<http://shop.rugi-ohg.de/index.php?cPath=15>

## rugl unterwegs: mailingtage 2012

Mit neuen Produkten in der Kreativ-Galerie der Fachmesse



Auch in diesem Jahr werden unsere Produkte im MusterShop der mailingtage »zum Anfassen« vorhanden sein. (Foto: Messe Nürnberg)

Wie bereits im letzten Jahr werden wir auf den diesjährigen »mailingtagen« am 21. und zum 22. Juni in Nürnberg mit zwei Produkten vertreten sein: Neben der Briefhüllen-Kollektion »Design RC« werden wir auch eine Neuentwicklung unserer Marke EDEL-KUVERT® in der Kreativ-Galerie vorstellen. In diesem Bereich präsentieren Aussteller den Messebesuchern ausgewählte Produkte und Projekte rund um Briefhüllen und Mailings.

Die Vorstellung erfolgt nicht nur mit Text und Bild auf großen Aufstellern, sondern es gibt auch eine Art »gesammelte Werke« in einem Messeguide.

Der MusterShop bietet die Möglichkeit, die präsentierten Produkte im Original anschauen und anfassen zu können und sich so von der Idee und Qualität selbst ein Bild zu machen.

Neugierig geworden? Dann kommen Sie im Juni auf die Mailingtage! Bei einem vereinbarten Termin stellen wir Ihnen unsere Entwicklungen auch gerne selbst vor.

# Das Reich der Mitte ist in den Niederlanden

## Versandtasche für eine Einladung zur Ausstellungseröffnung der Lee Chinese Art Gallery

Ins Reich der Mitte führte uns vor einigen Wochen der Auftrag, eine Versandtasche für die »Lee Art Gallery« im niederländischen Gennep zu produzieren. In den Ausstellungen der Galerie zeigt sich die märchenhafte Pracht vergangener Dynastien des alten China. Alle Artefakte stammen vom Anfang bis zur Mitte des letzten Jahrtausend. Es sind Unikate, geschaffen von Meistern ihrer Kunst.

Das Design von Gantert Design aus Mannheim greift mit dem Gold und Magenta zwei zentrale Glücksfarben der chinesischen Kultur auf.

Traditionell steht das Gold für Toleranz, Geduld und Weisheit, die durch Erfahrungen gewonnen wurde. Gold steht darüber hinaus für die Macht, denn Gelb bzw. Gold war die Farbe der chinesischen Kaiser und des Adels. Den Untertanen war es sogar strengstens verboten gelbe oder goldene Kleider zu tragen. Diese Bedeutung der Farbe zeigt sich noch heute darin, dass in der Sprache Mandarin das Schriftzeichen für Kaiser genauso ausgesprochen wird wie das Zeichen für die Farbe Gelb.

Purpur oder Magenta hingegen gilt als die Farbe der Philosophen, Mathematiker und Visionäre, sie steht aber auch für Ideale, die Wahrheit und Spiritualität. Und auch sie gilt als glückbringend!

Die Versandtasche im Format DIN lang zeichnet sich passend dazu durch die exklusive Ausstattung aus und ist ein echter Hingucker.

Das verwendete Material ist ein weißes, mattes Bilderdruckpapier mit 150 g/m<sup>2</sup>. Hier zeigt sich, was man aus zunächst unspektakulärem Papier alles machen kann! Mit dem goldenen Innendruck und dem magentafarbenen Außendruck sieht es schon beeindruckend aus. Diese edle Ausstrahlung wurde noch durch eine goldene Heißfolienveredelung gesteigert. Ein schwarzer Schriftzug mit kalligrafischer Anmutung ergänzt die traditionelle chinesische Maske. Beidseitig ist die Hülle durch einen Dispersionslack geschützt.

Diese Versandtasche wird für jeden Empfänger ein optisches und haptisches Erlebnis – eine Einladung, die gelungenes Design, moderne Drucktechnik sowie eine sorgfältige Manufaktur-Fertigung vereint.

Die Ausstellung mit den Exponaten aus Jade, Kupfer und Porzellan wurde am 24. März eröffnet.



Vorder- und Rückseite der Hülle mit sichtbarem goldfarbenen Innendruck.



Detail der Heißfolienveredelung

# Antik und italienisch

## Venedig als technisches und kulturelles Zentrum der Drucker und Schriftkünstler der Renaissance

Ein Großteil unserer alltäglich verwendeten Druckschriften haben ihren Ursprung in der Zeit der Renaissance. Zu dieser Zeit knüpfte man auf allen Gebieten – Kunst, Literatur, Philosophie – erneut an die Ideale der griechischen und römischen Antike an, die »wiedergeboren« werden sollte. Es entstanden viele Universitäten, aber auch technische Erfindungen und Entdeckung bzw. Eroberung bisher unbekannter Gebiete prägten diese Epoche.

Auch in der Kunst, zunächst in Italien, verband sich der Humanismus mit künstlerischen Ideen, wie man sie bei Raffael und Albrecht Dürer – während seines Italienaufenthalts – sowie an den Arbeiten von Leonardo da Vinci sieht.

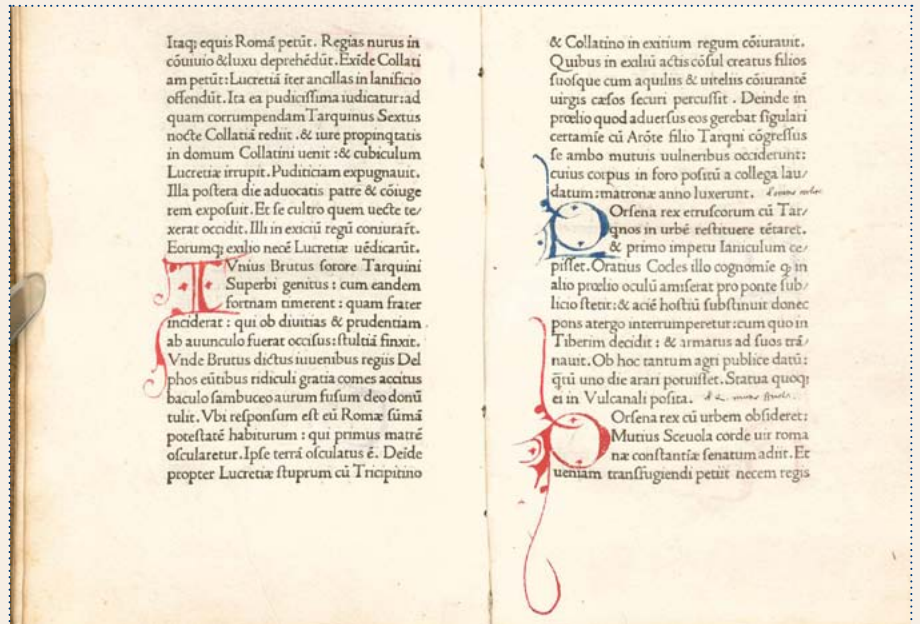
Parallel dazu breitete sich die Kunst des Druckens schnell aus, und bereits 50 Jahre nach Gutenbergs Erfindung gab es ungefähr 1100 Druckereien in Europa.

Vermutlich wurde im Jahr 1464 vom Elsässer Drucker Adolf Rusch die erste bekannte Antiqua-Druckschrift verwendet, die sich in den Formen der Buchstaben an »antike« römische Schriften anlehnte. In der Nähe von Rom schnitten die beiden Deutschen Konrad Sweynheym und Arnold Pannartz im Jahr 1465 eine frühe Form der Antiqua. Diese war jedoch noch stark an den gotischen »gebrochenen« Buchstabenformen orientiert. Bereits vier Jahre später entwickelten die Brüder Johann und Wendelin da Spira in Venedig eine Variante der Antiqua, die dieser Schrift zum Durchbruch verhalf. Durch diese Entwicklung erhielt Venedig den Ruf, das wichtigste Zentrum für die Antiqua-Schrift zu sein.

### Ein Franzose in Venedig

Die erste qualitativ überzeugende Antiqua entwickelte jedoch Nicolas Jenson im Jahr 1470. Jenson (1420–1480) war Stempelschneider, Typograf, Drucker und Verleger. Er wurde 1458 vom französischen König zu Gutenberg nach Mainz gesandt, um die Druckkunst der beweglichen Lettern zu erlernen und dann wieder mit dem Wissen nach Frankreich zurückzukehren.

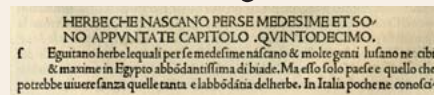
Statt dessen ging er jedoch 1468 nach Venedig, wo er Stempel für griechische Schriften sowie Antiqua- und Frakturschriften schnitt und gleichzeitig als Drucker und Verleger arbeitete, wie es damals üblich war. Nach und nach wurde er zu Venedigs wichtigstem Drucker und Verleger,



»De viris illustribus« gedruckt von Nicolas Jenson um 1474. Copy of the Bayerische Staatsbibliothek.

noch vor Aldus Manutius, und veröffentlichte (je nach Quelle) 100 bis 150 Ausgaben. Die von ihm verwendeten Stempel sind verlorengegangen, doch seine zwischen 1470 und 1480 veröffentlichten

## Nicolas Jenson



Druck von Jenson aus dem Jahr 1476

Werke sind erhalten. Seine Bücher und Schriften waren über Jahrhunderte Inspiration für Buch- und Schriftgestalter. Die Merkmale dieser Schrift waren der aus der Tradition der Handschrift kommende schräg nach oben verlaufende Querstrich des kleinen e. Diese Schrift wurde in ganz Italien nachgeahmt und blieb bis zur Weiterentwicklung durch Aldus Manutius die am häufigsten verwendete Type des Landes.

### Manutius und das erste Taschenbuch

Neben Jenson war Aldus Manutius (1449–1515) wegweisend für die Schrift und Druckbranche. Er studierte antike Philologie und war Lehrer der angesehenen Familie des Fürsten Pio zu Carpi, mit deren Hilfe er im Alter von 40 Jahren seine Druckerei in Venedig gründete. Als überzeugter Humanist war es unter anderem sein Ziel, Literatur einer größeren Anzahl von Menschen zugänglich

zu machen. So entwickelte er mit dem handlichen »Oktav«-Format einen Vorläufer unserer Taschenbücher. Dies war zudem kommerziell für ihn sehr erfolgreich. Das kleinere Format erforderte aber eine Schrift die platzsparend eingesetzt werden konnte.

Francesco Griffo gelang es dann im Auftrag von Manutius um 1501, durch die Entwicklung einer kursiven Schrift den entsprechenden Platz einzusparen. Als Vorlage diente ihm eine päpstliche Kanzleischrift. Mit dieser ersten »italic« (englisch für »kursiv«) schuf Griffo eine Schrift, die bei guter Lesbarkeit die Anmutung einer Schreibschrift imitierte. Verwendet wurde sie als erstes in einer von Manutius herausgegebenen Ausgabe von Vergil.

Die Vorbilder oder Grundlagen heutzutage verwendeter Antiqua-Schriften sind also gut 550 Jahre alt – und sie werden heute noch gerne verwendet.

### Impressum:

#### rugi BRIEFHÜLLEN-MANUFAKTUR

Rupp & Gißel OHG  
Henschelstraße 10a  
63110 Rodgau

Telefon 0 61 06. 2 83 55-0  
Telefax 0 61 06. 2 83 55-10  
E-Mail info@rugi-ohg.de  
Internet www.rugi-ohg.de

Redaktion und Design:  
TYPOSITION, Offenbach